



Methodenheft

für alle, die gemeinsam Unterricht
weiterentwickeln wollen



20 JAHRE

Deutscher
Schulpreis

2006–2026

TOP 15: Die nominierten Schulen des Deutschen Schulpreises 2026 (Teil 1)



Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule in Bergkamen, Nordrhein-Westfalen



Bertha-von-Suttner-Schule in Mörfelden-Walldorf, Hessen



Staatliche Grundschule Tannroda in Bad Berka, Thüringen



Stadtteilschule Wilhelmsburg in Hamburg



Kurt-Tucholsky-Schule Flensburg, Schleswig-Holstein



Mittelschule Altdorf in Altdorf bei Nürnberg, Bayern



Käthe-Kollwitz-Gymnasium in Berlin



Ferdinand-von-Steinbeis-Schule in Tuttlingen, Baden-Württemberg

► Fortsetzung auf Seite 43

Inhalt

- 02 TOP 15: Die nominierten Schulen des Deutschen Schulpreises 2026 (Teil 1)
- 04 Vorwort
- 05 20 Jahre Deutscher Schulpreis
- 06 18 Fragen, die euch weiterbringen
- 08 Neun Workshopmethoden für alle, die gemeinsam Unterricht besser machen möchten

Visionen entwickeln und Vorstellungen von gutem Unterricht austauschen

- 10 ▶ **Schreibend nachdenken:** Mit Journaling eigene Sichtweisen und Erwartungen formulieren
- 14 ▶ **Visionen wagen:** Mit der geführten Traumreise Idealvorstellungen guten Unterrichts austauschen

Teams stärken, Vertrauen schaffen und die Zusammenarbeit optimieren

- 17 ▶ **Eine Basis für gelingende Zusammenarbeit schaffen:** Mit einer „Gebrauchsanweisung“ für das Team besser kooperieren
- 20 ▶ **Ein Beratungsgespräch führen:** Mit der kollegialen Fallberatung Herausforderungen im Unterricht gemeinsam lösen

Den Status quo beschreiben und einem Problem auf den Grund gehen

- 22 ▶ **Einander zuhören:** Mit Stakeholder-Interviews unterschiedliche Bedarfe und Sichtweisen erkunden
- 26 ▶ **Eine Bestandsaufnahme durchführen:** Mit der SWOT-Analyse Veränderungsstrategien ableiten

Strategien entwickeln und Ideen generieren

- 30 ▶ **Ein Modell der Gegenwart und Zukunft bauen:** Mit Prototyping im Dialog kreative Lösungen finden
- 32 ▶ **Eine Theorie der Veränderung entwickeln:** Mit dem Hebel-Diagramm die vielversprechendsten Ideen angehen

Vergangene Entwicklungen beschreiben und Gelerntes heben

- 35 ▶ **Den Blick zurückwerfen:** Mit der Lernlandkarte den Weg der Schule visualisieren

- 38 Unsere Angebote für eure Schul- und Unterrichtsentwicklung
- 40 Eine Bewerbung um den Deutschen Schulpreis als nächster Entwicklungsschritt
- 42 Impressum
- 43 TOP 15: Die nominierten Schulen des Deutschen Schulpreises 2026 (Teil 2)



Vorwort

Liebe Leser:innen,

keine Schule ist je fertig. Das wissen auch die über 120 Preisträgerschulen, die wir in den vergangenen 20 Jahren mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet haben. Schulen sind komplexe Systeme, die gesellschaftliche Veränderungen oft als Erste unmittelbar zu spüren bekommen. Wenn ihr an die vergangenen 20 Jahre und eure Schule denkt, dann müsst ihr sicher auch feststellen: Kindheit und Jugend verändern sich; die Lebensbedingungen der Menschen in Städten und auf dem Land sind heute andere, und schließlich verändern digitale Medien und aktuell vor allem künstliche Intelligenz das Lernen und damit auch das Leben fundamental. Schule ist also im ständigen Wandel. Für die Schul- und Unterrichtsentwicklung bedeutet das: Sie ist ein gemeinsamer Weg, der nie endet.

Genau hier setzen wir mit dem Deutschen Schulpreis an. Wir zeichnen nicht „fertige“ Schulen aus, sondern machen Entwicklungsprozesse und gelungene Praxis sichtbar. Die Schulen, die uns seit zwei Jahrzehnten besonders beeindrucken, haben vieles gemeinsam: Sie reflektieren ihre Arbeit kontinuierlich im Team – denn Schule ist kein Ort für Einzelkämpfer:innen. Ihre Anstrengung ist getragen von einer gemeinsamen pädagogischen Haltung, die sich überall niederschlägt. Sie nehmen Herausforderungen an und probieren Neues aus, verwerfen mitunter Ideen und entwickeln andere weiter.

Unser Ziel ist es, alle Schulen dabei zu unterstützen, ihren eigenen Weg der Unterrichts- und Schulentwicklung weiterzugehen. Schon 2006 war es das erklärte Ziel der Robert Bosch Stiftung und der Heidehof Stiftung, dass der Deutsche Schulpreis mehr sein sollte als ein Preis. Deshalb gilt auch für den Deutschen Schulpreis, dass er nie fertig ist. Wir entwickeln

den Wettbewerb und die Angebote, die von den Preisträgerschulen inspiriert sind, stetig weiter. So machen wir mit dem Deutschen Schulportal praxiserprobte Konzepte und wissenschaftliche Erkenntnisse für alle zugänglich. Auf dem Campus bieten wir kostenlose Fortbildungen und Austauschformate an. Im Hospitationsprogramm öffnen Preisträgerschulen Kolleg:innen anderer Schulen für eine ganze Woche ihre Türen, und im Forum des Deutschen Schulpreises arbeiten Bewerber-schulen über 15 Monate an ihren Unterrichtsentwicklungsvorhaben.

Auch das vorliegende Methodenheft folgt diesem Gedanken. Es lädt euch ein, euren Unterricht gemeinsam weiterzuentwickeln. Dabei spielt es keine Rolle, an welchem Punkt eure Schule gerade steht. Wir stellen neun Methoden vor, die euch dabei helfen, miteinander ins Gespräch zu kommen, den eigenen Unterricht aus neuen Perspektiven zu betrachten und konkrete Veränderungen anzustoßen. Vielleicht ist dieses Heft für euch auch der erste Schritt auf dem Weg zu eurer Bewerbung um den Deutschen Schulpreis.

Wir wünschen euch viel Freude beim Ausprobieren, Weiterdenken und gemeinsamen Gestalten.

Andrea Preußker & Kristin Chabane
Robert Bosch Stiftung Robert Bosch Stiftung



Wollt ihr dabei sein?

Bewerbungen um den Deutschen Schulpreis 2027 sind bis zum 31. Januar 2027 möglich.

► deutscher-schulpreis.de/bewerbung



”

Gott sei Dank gibt es sie – die tollen Vorbilder! Hier gibt es Schulen, die zeigen, wie fröhlich und motivierend das gemeinsame Lernen in Gegenwart und Zukunft aussehen kann! Hier bekommt man doch Lust, die eigene Schule weiterzuentwickeln!“

Nicole Schäfer, Jurymitglied und Schulleiterin der Franz-Leuninger-Schule (Preisträger 2018)

4,3 Millionen Euro wurden als Preisgelder an die Preisträgerschulen ausgezahlt.

2.722 Personen von 1.384 Schulen haben an einer Preisträgerschule hospitiert.

► Mehr über unser Hospitationsprogramm auf Seite 39

Weit über **46.000 Seiten** Bewerbungsunterlagen hat die Jury seit 2006 gesichtet. Insgesamt gingen **2.885 Bewerbungen** ein.

236 Schulen nahmen nach ihrer Bewerbung um den Deutschen Schulpreis am Forum des Deutschen Schulpreises teil – einem 15-monatigen Schulentwicklungsprogramm, um ihren Unterricht im Austausch mit anderen Bewerberschulen weiter voranzubringen.

► Mehr dazu auf Seite 40

”

Der Deutsche Schulpreis hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten gezeigt, wie mutig und kreativ unsere Schulen sind und mit welchem großem Einsatz sie ihre Ideen umsetzen. [...]

Ganz wichtig ist mir aber auch zu sagen: Ich bin allen dankbar, die sich mit ihren Ideen und Konzepten um diesen Preis beworben haben. Und ich ermutige euch und Sie, das gerne in Zukunft wieder zu tun.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier
in seiner Rede zum Finale des Deutschen Schulpreises 2025

18 Fragen, die euch weiterbringen

Knapp 2.900 Bewerbungen sind in 20 Jahren Deutscher Schulpreis eingegangen – eine große Aufgabe für die Juror:innen, die den Anspruch haben, jeder Schule gerecht zu werden und ihre Entwicklung vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Ausgangslage zu bewerten.

Bei der Sichtung der Bewerbungsunterlagen, in Interviews und in Unterrichtshospitationen sucht die Jury Antworten auf eine Reihe von Leitfragen. Diese 18 Fragen können euch auch unabhängig von einer Bewerbung wertvolle Impulse geben – etwa für Gespräche im Kollegium, in Arbeits- oder Steuergruppen. Manche werdet ihr sofort beantworten können, andere regen womöglich zu intensiveren Diskussionen an. Vielleicht unterscheiden sich die Antworten innerhalb des Kollegiums oder machen Entwicklungsfelder sichtbar, die ihr gemeinsam angehen möchtet.



Der Deutsche Schulpreis sucht Schulen, die ein begründetes Qualitätsverständnis von gutem Unterricht formulieren und dafür sorgen, dass alle Schüler:innen innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers in vielfältigen Lernformen ihre fachlichen, überfachlichen und personalen Kompetenzen weiterentwickeln.

Die Schulen befähigen ihre Schüler:innen, ihr Lernen selbst in die Hand zu nehmen, und schaffen Bedingungen für Wohlbefinden, Motivation und Freude beim Lernen.

Verständnis von qualitativem Lehren und Lernen

1. Was ist das gemeinsame Verständnis von qualitativem Lehren und Lernen an eurer Schule? Welche geteilten Werte und pädagogischen Überzeugungen liegen ihm zugrunde?
2. Inwiefern leitet sich dieses gemeinsame Verständnis auch von den Bedarfen und Voraussetzungen eurer Schüler:innen sowie den Anforderungen einer sich dynamisch wandelnden Gesellschaft ab?
3. Wie entwickelt eure Schulgemeinschaft das gemeinsame Verständnis von qualitativem Lehr- und Lernprozessen weiter?
4. Inwiefern verändert sich das bisherige Verständnis qualitativem Lehrens und Lernens durch eine zunehmend digital geprägte Welt?

Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen

5. Was sind zentrale Merkmale der Lehr- und Lernprozesse an eurer Schule beim fachlichen und überfachlichen Lernen (beispielsweise Differenzierung, Unterrichtsmethoden, Sozialformen)?
6. Wie werden Lernmaterialien, Aufgabenformate und digitale Medien eingesetzt?
7. Inwiefern werden wichtige Merkmale der Unterrichtsqualität wie beispielsweise kognitive Aktivierung, Klassenführung oder konstruktive Unterstützung berücksichtigt?
8. In welcher Weise werden digitale und KI-gestützte Anwendungen genutzt, um die Qualität und Adaptivität von Lernprozessen zu verbessern?
9. Welche diagnostischen Verfahren und darauf bezogene Maßnahmen zur Lernförderung werden angewandt?
10. Inwiefern nutzt ihr digitale und KI-gestützte Anwendungen zur Unterrichtsplanung, individuellen Förderung und Inklusion?
11. Welche Formen der unterrichtsbezogenen kollegialen Kooperation sind etabliert?
12. Welche Formen der Beratung und des Feedbacks an eure Schüler:innen sind etabliert?
13. Wie werden die verschiedenen Leistungen eurer Schüler:innen beurteilt?

Unterrichtsentwicklung

14. Wie bringt eure Schule die Unterrichtsentwicklung voran?
15. Inwiefern sind die Mitglieder eurer Schulgemeinschaft in die Weiterentwicklung, Planung und Gestaltung des Unterrichts einbezogen?
16. Wie werden neue Technologien (wie zum Beispiel KI) bei der Weiterentwicklung des Unterrichts sowohl als Gegenstand als auch als Werkzeug berücksichtigt?

Evaluation und Umgang mit Daten

17. Welche Daten werden systematisch innerhalb eurer Schule erhoben (beispielsweise zu Über- und Abgängen, Abschlüssen, interne Befragungen) und wie werden sie für die Unterrichtsentwicklung genutzt?
18. Welche externen Daten liegen vor (beispielsweise Lernstandserhebung VERA, Schulinspektion) und wie werden diese systematisch für eure Unterrichtsentwicklung genutzt?



Tipp

Jede Frage kann Gegenstand einer Sitzung oder eines Workshops sein. In diesem Heft findet ihr Vorschläge für Methoden, die euch dabei helfen, über Unterrichtsentwicklung mit den Kolleg:innen ins Gespräch zu kommen oder konkrete Veränderungen anzustoßen.



Unsere Qualitätsbereiche

Grundlage des Deutschen Schulpreises sind die sechs Qualitätsbereiche. Alle Qualitätsbereiche und Leitfragen zum Ausdrucken findet ihr hier:



Neun Workshopmethoden für alle, die gemeinsam Unterricht besser machen möchten

Unsere Methoden helfen euch, gemeinsam mit dem Kollegium das weiterzuentwickeln, was im Zentrum der schulischen Anstrengungen steht: die Unterrichtsqualität. Kommt mit Kolleg:innen ins Gespräch oder legt direkt los! Dank der detaillierten Anleitungen und Vorlagen könnt ihr die Methoden selbstständig anwenden – eine professionelle Moderation ist nicht nötig.

Visionen entwickeln und Vorstellungen von gutem Unterricht austauschen

2

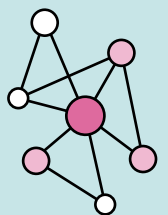
Mit der geführten Traumreise Idealvorstellungen guten Unterrichts austauschen

Mithilfe der Traumreise entdeckt ihr neue Perspektiven für eure Unterrichtsentwicklung. Ihr ladet eure Kolleg:innen ein, in einer entspannten Atmosphäre unvoreingenommen ihre persönlichen Vorstellungen von gutem Unterricht zu visualisieren und zu teilen. ► **Ab Seite 14**

1

Mit Journaling eigene Sichtweisen und Erwartungen formulieren

Journaling ist eine moderne Version des Tagebuchschreibens, die sich nicht nur eignet, um persönliche Fragestellungen zu reflektieren, sondern euch auch in der Unterrichtsentwicklung weiterbringt. ► **Ab Seite 10**

**3**

Mit einer „Gebrauchsanweisung“ für das Team besser kooperieren

Mit dieser Methode erarbeitet ihr ein gemeinsames Verständnis von Gelingensbedingungen und Stolperstellen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. ► **Ab Seite 17**

Teams stärken, Vertrauen schaffen und die Zusammenarbeit optimieren

4

Mit der kollegialen Fallberatung Herausforderungen im Unterricht gemeinsam lösen

Wir stellen euch Schritt für Schritt vor, wie ihr euch in einem strukturierten Beratungsgespräch gegenseitig in konkreten Praxisfragen unterstützt. ► **Ab Seite 20**

Den Status quo beschreiben und einem Problem auf den Grund gehen**6****Mit der SWOT-Analyse Veränderungsstrategien ableiten**

Damit Schulen erfolgreich ihren Unterricht vorantreiben können, müssen sie ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie mögliche Risiken und Potenziale im Blick haben. Die SWOT-Analyse hilft euch, diese Faktoren zu bestimmen und Veränderungsstrategien zu entwickeln.

► **Ab Seite 26**

5**Mit Stakeholder-Interviews unterschiedliche Bedarfe und Sichtweisen erkunden**

Diese Methode ermöglicht euch, die verschiedenen Haltungen, Erfahrungen und Perspektiven an eurer Schule besser zu verstehen. Stellt mithilfe eines systemischen Fragenkatalogs ganz einfach euren Interviewleitfaden zusammen. ► **Ab Seite 22**

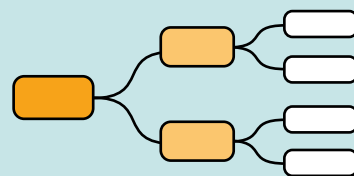
**7****Mit Prototyping im Dialog kreative Lösungen finden**

Lernt eine Methode kennen, mit der ihr neue Ansätze und Lösungen für festgefahrene oder herausfordernde (Unterrichts-)Situationen buchstäblich mit den Händen baut. ► **Ab Seite 30**

Strategien entwickeln und Ideen generieren**8****Mit dem Hebel-Diagramm die vielversprechendsten Ideen angehen**

Wir zeigen euch, wie ihr mit einem Hebel-Diagramm Veränderungsideen erarbeitet, die euch auf dem Weg hin zu gutem Unterricht voranbringen.

► **Ab Seite 32**

Vergangene Entwicklungen beschreiben und Gelerntes heben**9****Mit der Lernlandkarte den Weg der Schule visualisieren**

Wir zeigen euch, wie ihr die Meilensteine eurer Unterrichtsentwicklung rückblickend darstellen könnt.

► **Ab Seite 35**





Schreibend nachdenken: Mit Journaling eigene Sichtweisen und Erwartungen formulieren

Journaling ist die moderne Version des Tagebuchschreibens. Es eignet sich nicht nur, um persönliche Fragestellungen zu reflektieren, sondern bringt euch auch in der Unterrichtsentwicklung voran.

Worum geht es?

Journaling ist eine Reflexionsmethode aus dem kreativen Schreiben. Entscheidend für den Erfolg sind die richtigen Fragen, die einen Reflexionsprozess anstoßen. Sie funktionieren wie ein Türöffner: Sie lösen mentale Blockaden und richten den Blick auf Entwicklungschancen und Positives. Damit dies gelingt, ist es wichtig, dass ihr eure Antworten mit Stift und Papier aufschreibt.

Was ist das Ziel?

Mithilfe dieser Methode des freien Schreibens reflektiert ihr bewusst eure Gedanken zur Unterrichtsentwicklung an eurer Schule. Ihr bekommt mehr Klarheit über die Ziele und die Herausforderungen. Gleichzeitig erfahrt ihr im Austausch die Erwartungshaltung der weiteren beteiligten Personen.

Die Methode im Überblick

Methode	Journaling
Ziel	Reflexion und Austausch über Visionen guten Unterrichts
Zeit	60–90 Minuten
Personen	Gruppenarbeit
Material	Stift + Papier

Los geht's!



Wie geht ihr vor?

- 1.** Stellt ein kleines Team aus Personen zusammen, die an der Unterrichtsentwicklung eurer Schule beteiligt sind und mit denen ihr gemeinsam die Methode „Journaling“ umsetzen wollt. Bestimmt, wer die Übung anleiten und moderieren soll.
- 2.** Der:die Moderator:in liest eine Reihe von Fragen vor (siehe Infokasten). Nach jeder Frage habt ihr fünf bis zehn Minuten Zeit. In dieser Zeit schreibt ihr in Stille eure Gedanken zur Frage auf. Wichtig ist, wirklich alles aufzuschreiben, was euch in den Kopf kommt. Am besten setzt ihr den Stift nie ab und denkt nicht zu viel nach, sondern lasst eure Gedanken unzensiert und unsortiert fließen. Die Schreibphase dauert insgesamt etwa 30 Minuten.
- 3.** Nach der schriftlichen Reflexion habt ihr fünf Minuten Zeit, das Geschriebene erneut zu lesen und die für euch wichtigen Passagen zu markieren.
- 4.** Nehmt euch anschließend ausreichend Zeit, um nacheinander zu berichten, welche Gedanken ihr zu Papier gebracht habt. Konzentriert euch dabei auf die zuvor markierten Passagen. Idealerweise dokumentiert eine Person das Gehörte, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf einer Metaplanwand oder einem Flipchart sichtbar zu machen.

Drei Fragen, die euch weiterbringen

- 1.** Bezogen auf eure Unterrichtsqualität: Welche Herausforderungen sind gerade die größten an eurer Schule?
- 2.** Stellt euch vor, in der Nacht kommt eine gute Fee und erfüllt euch euren Wunsch nach Veränderung. Sie verzaubert die Schule so, dass die Herausforderungen, die ihr in Frage 1 genannt habt, gelöst sind. Am nächsten Morgen kommt ihr wie immer in die Schule und stellt erstaunt fest, dass diese jetzt verzaubert und verändert ist! Wie ist der Unterricht in der verwandelten Schule? Woran merkt man, dass etwas anders ist? Beschreibt den Unterricht, was ihr beobachtet, wie die Menschen agieren ...
- 3.** Eure Schule ist mittlerweile seit einem Jahr verzaubert. Wie wirkt sich die Veränderung auf die Schulgemeinschaft aus? Wie geht es den Lehrkräften, den Schüler:innen, dem weiteren pädagogischen Personal, den Eltern?

Meine Vision von gutem Unterricht







Visionen wagen: Mit der geführten Traumreise Idealvorstellungen guten Unterrichts austauschen

Mithilfe der Traumreise entdeckt ihr neue Perspektiven für eure Unterrichtsentwicklung. Ihr begebt euch gemeinsam mit euren Kolleg:innen auf eine Traumreise und denkt darüber nach, wie Unterricht aussehen kann, wenn Rahmenbedingungen und Regeln genau euren Vorstellungen entsprechen.

Worum geht es?

Die Traumreise ist ein imaginatives Verfahren, um sich der Idealvorstellung von gutem beziehungsweise lernwirksamem Unterricht zu nähern. Dabei wird eine Geschichte erzählt – die Zuhörer:innen werden eingebunden und angeleitet, sich durch ihre Traumschule zu bewegen. Die Traumreise ist nicht kompliziert und lässt genügend Raum für die eigene Vorstellungskraft.

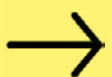
Was ist das Ziel?

Diese Übung soll zum einen das Gespräch über Vorstellungen guten Unterrichts eröffnen und letztlich dazu beitragen, zu einem gemeinsamen Zielbild zu gelangen. Teilnehmende Kolleg:innen sollen für einen Moment den Schulalltag mit seinen Grenzen und Zwängen verlassen dürfen, um persönliche Idealbilder guten Unterrichts zu entwerfen.

Die Methode im Überblick

Methode	Traumreise
Ziel	Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Vorstellungen guten Unterrichts
Zeit	< 60 Minuten
Personen	Kleingruppenarbeit
Material	Stift + Papier + Briefumschläge

Los geht's!



Wie geht ihr vor?

- 1.** Bestimmt zunächst, wer durch die Traumreise führt und die Geschichte erzählt. Diese Person sollte sich im Vorfeld mit der Methode beschäftigen, um die Traumreise locker und überzeugend anleiten zu können.
- 2.** Stellt dann ein kleines Team aus Personen zusammen, die an der Unterrichtsentwicklung eurer Schule beteiligt sind oder beteiligt werden sollen. Diese Personen dürfen sich auf die Traumreise begeben.
- 3.** Die Durchführung einer Traumreise ist nicht in allen Gruppen ein Selbstläufer. Manchmal gibt es Vorbehalte („Quatsch!“), manchmal Überdruß („Das mache ich jetzt zum x-ten Mal!“) und zuweilen auch Ängste, die sich als Widerstand verkleiden. Deswegen braucht es zu Beginn der Traumreise zumeist eine Erklärung, warum diese Methode fruchtbar und sinnvoll ist.
- 4.** Bevor ihr mit der Traumreise startet, verteilt ihr Papier, Briefumschläge und Stifte. Diese braucht ihr im Anschluss an die Traumreise.
- 5.** Beginnt nun mit dem Vorlesen der Traumreise. Auf der nächsten Seite findet ihr einen Textvorschlag. Die Person eurer Wahl liest die Geschichte langsam und bedacht vor. Sie macht bewusst lange Pausen beim Lesen und lässt den Zuhörer:innen genug Zeit für ihre Traumreise.
- 6.** Im Anschluss an die Traumreise schreiben alle Reisenden einen Brief an sich selbst: „Ich möchte vom guten Unterricht an meiner Traumschule berichten. Das habe ich dort beobachtet: ...“ Beachtet, dass die Teilnehmenden unterschiedlich viel Zeit für diesen Brief benötigen.
- 7.** Tauscht euch im nächsten Schritt über die jeweiligen Visionen von gutem Unterricht aus. Die Briefe können zum Beispiel nacheinander vorgetragen, herumgereicht oder in einem Galerierundgang gelesen werden. Diskutiert anschließend eure Eindrücke. Wie passen die jeweiligen Idealvorstellungen zusammen? Welche verbindenden Elemente gibt es? Und schließlich: Was lässt sich zu den geteilten Vorstellungen von gutem Unterricht an eurer Schule festhalten?



Tipps

Lest den Text auf der nachfolgenden Seite vorher gründlich durch und passt eventuell einzelne Formulierungen an, damit ihr den Text glaubhaft vortragen könnt.

Licht, Düfte, Töne und Raumgestaltung können dabei helfen, sich auf die Traumreise einzulassen. Schafft vorher eine angenehme Atmosphäre, indem ihr zum Beispiel auf sehr helles künstliches Licht verzichtet, eine unaufdringliche Duftlampe verwendet, entspannende Klänge abspielt oder verschiedene Sitz- oder Liegemöglichkeiten anbietet.

Zum Traumreise-Skript →

Unsere Traumreise zu gutem Unterricht

Setze dich bequem hin, sodass du in dieser Position für eine Weile ruhig sitzen kannst. Wenn du möchtest, schließe die Augen oder suche dir einen Punkt im Raum, den du während der Traumreise ansehen willst.

Achte auf deinen Atem: Atme ruhig und langsam durch die Nase ein und so langsam wie möglich wieder aus. Wiederhole diese Atmung ein paarmal und konzentriere dich nur darauf.

Du bist in diesem Raum sicher und entspannt. Du darfst jetzt träumen und loslassen, die Probleme unseres Schulalltages für einen Moment einmal vergessen.

Stelle dir vor, du bist in deiner Schule und auf dem Weg zu dem Unterrichtsraum, in welchem du am liebsten arbeitest.

Die Tür ist offen. Du gehst hinein.

Der Raum ist leer, aber eine Schranktür steht offen. Du schaust hinein und siehst, dass der Schrank keine Rückwand hat. Er ist hinten offen, du kannst hindurchsehen. Du hörst eine Stimme von der anderen Seite: „Gehe durch den Schrank. Auf der anderen Seite findest du deine Traumschule!“

Du zögerst noch einen Moment, dann gehst du entschlossen in den Schrank hinein und auf der Rückseite wieder hinaus.

Du spürst, wie dich jemand an die Hand nimmt und dich sanft mitzieht. Du siehst deine vertraute Schule und gehst hinein.

Du hast jetzt für deinen Rundgang eine Weile Zeit. Gehe in einen Unterrichtsraum deiner Wahl hinein. Sieh dir alles ganz genau an. Was beobachtest du? Wie ist der Raum gestaltet? Wo befindet sich die Lehrkraft? Wo die Schüler:innen? Sind noch andere Erwachsene im Raum? Was ist an den Wänden? Wie wird hier gelernt? Wie wird hier womöglich auch gespielt oder sich entspannt?

Wen hörst du? Sind es Stimmen von Schüler:innen und Lehrkräften? Wie reden sie miteinander? Wird gelacht, geflüstert oder herrscht Stille?

Bleibe noch eine Weile in diesem Raum und genieße deine Rolle als unsichtbare Beobachterin oder unsichtbarer Beobachter. Wie nimmst du die Atmosphäre in diesem Unterricht wahr? Warum, glaubst du, lernen und lehren alle gern in diesem Unterricht?

– Stille für 3 Minuten –

Du gehst nun weiter und kommst am Lehrkräftezimmer deiner Traumschule vorbei. Wie nimmst du die Stimmung wahr? Was beobachtest du? Was hörst du? Warum, glaubst du, arbeiten die Kolleg:innen gern an deiner Traumschule?

Bevor du gehst, darfst du noch ein Souvenir mitnehmen. Wähle aus deiner Traumschule einen Gegenstand aus, den du in Gedanken nachher von deiner Traumreise mitbringen willst. Versuche dir diesen Gegenstand so genau wie möglich vorzustellen.

– Stille für 3 Minuten –

Deine Traumreise neigt sich nun dem Ende zu. Nimm deinen Gegenstand und geh zum Ausgangspunkt zurück.

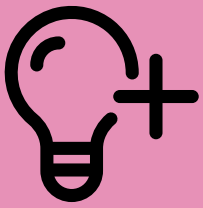
Dann gehst du zurück durch den Schrank in dein Klassenzimmer. Du stellst den Gegenstand auf deinen Schreibtisch und schaust ihn dir noch einmal ganz genau an.

– Stille für 1 Minute –

Nun kehrst du in unseren Raum zurück und setzt dich wieder an deinen Platz. Atme tief durch, balle die Hände zu Fäusten und recke und strecke dich mit Genuss. Komm in deinem Tempo hier an und öffne die Augen.

Du hast den Unterricht und das Lehrkräftezimmer an deiner Traumschule der Zukunft besucht. Du hast nun 15 Minuten Zeit, deine Gedanken zu Papier zu bringen. Schreibe einen Brief an dich selbst: „Ich möchte berichten vom guten Unterricht an meiner Traumschule. Das habe ich dort beobachtet: ...“





Eine Basis für gelingende Zusammenarbeit schaffen:

Mit einer „Gebrauchsanweisung“ für das Team besser kooperieren

Will eine Schule den Unterricht weiterentwickeln, kommt es darauf an, dass die beteiligten Kolleg:innen gut im Team zusammenarbeiten können. Das gelingt, wenn die Mitglieder sich auf gemeinsame Werte verständigen und wissen, was ihre Arbeit blockiert oder vorantreibt. Die Methode „Gebrauchsanweisung für unser Team“ hilft euch, diese Klarheit im Team zu schaffen.

Worum geht es?

Bei der Methode „Gebrauchsanweisung für unser Team“ entsteht eine Art Anleitung für eine gelingende Zusammenarbeit. Dabei erarbeitet ihr die gemeinsamen Werte, die Stärken sowie bremsende und unterstützende Faktoren für die Arbeit des Teams.

Was ist das Ziel?

Mithilfe dieser Methode wissen alle Mitglieder eines Teams, wie sie am besten zusammenarbeiten und was sie tun können, um eine gute Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Das hilft euch, gemeinsam Hindernisse zu überwinden und die richtigen Schritte zu gehen, um die gemeinsam vereinbarten Ziele zu erreichen.

Die Methode im Überblick

Methode	Gebrauchsanweisung für unser Team
Ziel	einander besser verstehen lernen; Gelingensbedingungen und Stolperfallen für erfolgreiche Zusammenarbeit identifizieren
Zeit	60–90 Minuten
Personen	> 2
Material	Stifte + Klebezettel + Vorlage

Los geht's!



Wie geht ihr vor?

- 1.** Übertragt die Vorlage auf der folgenden Seite auf ein großes, beschreibbares Poster, das zum Beispiel auf dem Boden liegt oder an der Wand hängt. In kleineren Teams könnt ihr die Vorlage alternativ einfach kopieren. Stellt außerdem ausreichend Stifte und Klebezettel für alle Teammitglieder bereit. Diese Methode arbeitet mit einer Boot-Metapher und wird auch „What floats our boat“ (im übertragenen Sinne: Was uns antreibt) genannt. Ihr könnt die vier Fragen auf andere Metaphern übertragen.
- 2.** Alle Teammitglieder haben nun 15 Minuten Zeit, die folgenden vier Aspekte zunächst selbst zu beantworten und auf möglichst verschiedenfarbigen Klebezetteln zu notieren:
 - **Unsere größten Stärken sind ...** (Die Zettel werden auf dem Boot angebracht)
 - **Das gibt uns Rückenwind/hilft uns, unser Bestes zu geben ...** (Die Zettel werden dort angebracht, wo Wolken/Wind skizziert sind)
 - **Das blockiert uns ...** (Die Zettel kleben auf dem Eisberg)
 - **Diese Werte sind wichtig für uns ...** (Die Zettel befinden sich auf der Höhe des Wassers)

Die Teammitglieder versuchen bei der Beantwortung möglichst das ganze Team und die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit in den Blick zu nehmen.

- 3.** Danach nimmt sich das Team ausreichend Zeit – etwa 40 Minuten –, um sich über das so entstandene Gesamtbild auszutauschen und es zu ergänzen: Fehlt etwas? Welche Stärken sehen wir, die jetzt noch nicht benannt sind? Gibt es spezifische Stärken, die aus der Kombination unserer individuellen Profile entstehen? Wichtig ist schließlich die Beantwortung dieser beiden Fragen: Was fehlt uns als Team, um unsere Aufgaben gut bewältigen zu können? Und wie können wir diese Leerstelle(n) füllen?

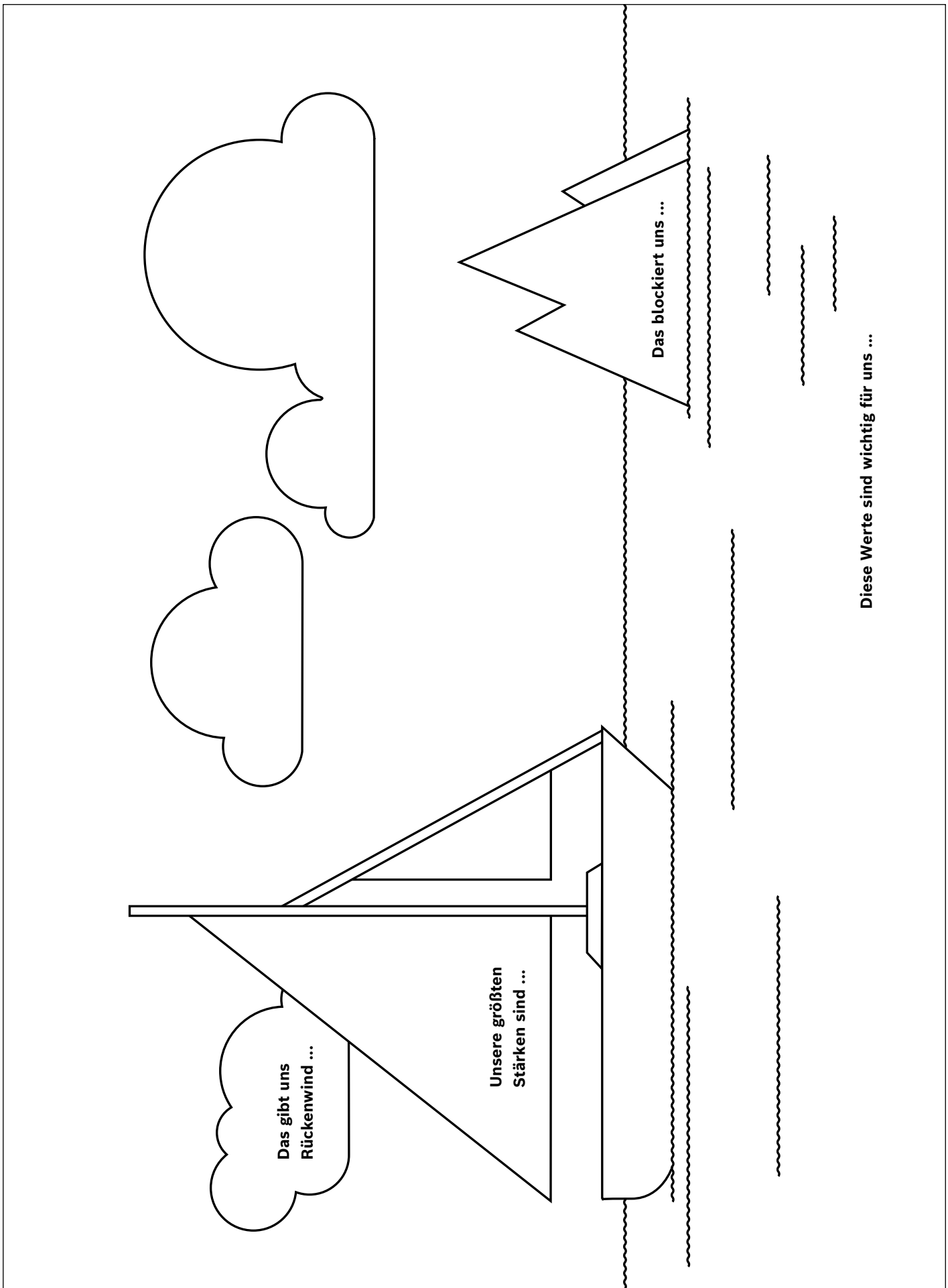


Eine Anleitung für die Zusammenarbeit mit mir

Ihr könnt die Methode „Gebrauchsanweisung für unser Team“ variieren und dabei alle Fragen so bearbeiten, dass ihr euch in euren Antworten zunächst ausschließlich auf euch selbst bezieht und nicht auf das Team als Ganzes.

So erstellt ihr eine Gebrauchsanweisung für euch selbst, die ihr mit euren Teammitgliedern teilt. Fertigt dafür für jedes Teammitglied eine Kopie der Vorlage auf der folgenden Seite an. Anschließend füllt jede:r das Schaubild aus. Stellt euch dann gegenseitig die verschiedenen Schaubilder vor.

Besprecht abschließend im Team, welche Schlussfolgerungen ihr daraus für die Zusammenarbeit mitnehmt und was ihr konkret tun könnt, um gut und gern zusammenzuarbeiten.





Ein Beratungsgespräch führen:

Mit der kollegialen Fallberatung Herausforderungen im Unterricht gemeinsam lösen

Bei der kollegialen Fallberatung kommt ihr mit Mitgliedern eures Teams ins Gespräch, tauscht Erfahrungen aus und entwickelt konkrete Lösungsvorschläge. Wir zeigen euch, wie ihr bei diesem strukturierten Beratungsgespräch am besten vorgeht.

Worum geht es?

Ihr teilt ein Problem oder eine Fragestellung zu eurem Unterricht mit Kolleg:innen. Die Erfahrungen und die Expertise der anderen helfen euch, neue Perspektiven auf den Unterricht zu entwickeln und festgefahrene Denkmuster zu lösen. Dabei kommt ihr als Fallgeber:in konkret weiter. Gleichzeitig lernen alle Beteiligten dazu.

Was ist das Ziel?

Diese Methode ist ideal, um mit geringem Aufwand Antworten auf eine klar formulierte Fragestellung zu finden. Gleichzeitig trägt die Unterstützung aus dem Kollegium dazu bei, dass ihr euch entlastet fühlt. Die kollegiale Fallberatung macht allen Beteiligten deutlich: Guter Unterricht gelingt nicht allein, sondern nur gemeinsam.

Die Methode im Überblick

Methode	kollegiale Fallberatung
Ziel	gegenseitige Unterstützung in konkreten Praxisfragen
Zeit	rund 70 Minuten
Personen	> 4 (ein:e Fallgeber:in, ein:e Moderator:in, mindestens zwei Fallberater:innen)
Material	Stift + Papier für Notizen + eventuell Flipchart für Dokumentation

Los geht's!



Wie geht ihr vor?

1. Rollen verteilen: Stellt ein kleines Team aus Personen zusammen, die am Unterricht an eurer Schule beteiligt sind und mit denen ihr gemeinsam die kollegiale Fallberatung umsetzen wollt. Verteilt die Rollen: Wer moderiert das Beratungsgespräch? Welche Personen entwickeln als Fallberater:innen Lösungsvorschläge? Bringt ihr eure Fragestellung mit ins Gespräch, seid ihr in der Rolle der Fallgeber:innen.

2. Fall beschreiben: Stellt als Fallgeber:innen euren Fall vor. Beschreibt dabei die Situation und formuliert dazu eine Frage beziehungsweise skizziert eine konkrete Problemlage. Währenddessen hören die Fallberater:innen zu und machen sich Notizen. Der:die Moderator:in achtet darauf, dass ihr nicht unterbrochen werdet.

3. Verständnisfragen stellen: Im Anschluss haben die Fallberater:innen Zeit, euch Verständnis- und Sachfragen zu stellen. Antwortet möglichst differenziert.

4. Hypothesen aufstellen: Im nächsten Schritt folgt die Probleminterpretation. Die Fallberater:innen nehmen verschiedene Perspektiven ein. Sie äußern ihre Vermutungen und Eindrücke, entwickeln aber bewusst noch keine Lösungsvorschläge. Es geht darum, das Problem möglichst gut zu verstehen. Als Fallgeber:innen hört ihr zu und macht euch Notizen.

5. Hypothesen kommentieren: Bezieht nun Stellung zur Probleminterpretation. Ergänzt und korrigiert gegebenenfalls die Hypothesen eurer Kolleg:innen.

6. Lösungsvorschläge ableiten: Jetzt sind die Fallberater:innen an der Reihe, Lösungsvorschläge zu entwickeln. Wichtig dabei ist, dass die Ideen wertfrei formuliert werden – zum Beispiel: „Ich als ... würde ...“

7. Lösungsvorschläge kommentieren: Nachdem ihr euch die Ideen angehört habt, reflektiert ihr die Lösungsvorschläge und teilt euren Kolleg:innen mit, welche warum hilfreich sind und welche davon ihr in eurem Unterricht ausprobieren wollt.

8. Gemeinsame Schlussreflexion: Die letzte Phase des Beratungsgesprächs dient der Reflexion und dem Feedback. Ihr tauscht euch darüber aus, was ihr aus dem Gespräch mitnehmt.



Fünf Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Fallberatung

- Der:die Fallgeber:in spricht offen und so konkret wie möglich über das Problem.
- Die Fallberater:innen sichern Vertraulichkeit zu.
- Alle Beteiligten zeigen während der gesamten Sitzung volle Präsenz.
- Es gibt im Raum keine unbearbeiteten Störungen.
- Alle achten auf die Moderation. Sie führt durch die Schritte, stoppt die Zeit und dokumentiert gegebenenfalls wichtige Äußerungen auf einem Flipchart.



Fünf Fallstricke, die ihr vermeiden solltet

- Der:die Fallgeber:in verliert sich in Erzählungen oder diffusen Frage- und Problemstellungen. Er:sie kann sich nicht auf eine konkrete Frage fokussieren.
- Der:die Fallgeber:in fühlt sich in einer Verteidigungs- und Rechtfertigungshaltung.
- Die Fallberater:innen scheuen davor zurück, dem:der Fallgeber:in ehrliche und auch kritische Rückmeldungen zu geben.
- Die Fallberater:innen schlagen vor-schnell Lösungen vor.
- Die Fallberater:innen bieten Lösungen an, die ausschließlich auf ihren eigenen Erfahrungen im Unterricht basieren. Sie versetzen sich nicht in die Lage des:der Fallgeber:in und der Beteiligten im vorgestellten Fall.



Einander zuhören: Mit Stakeholder-Interviews unterschiedliche Bedarfe und Sichtweisen erkunden

Wenn ihr mit Personen, die unterschiedliche Perspektiven auf Unterricht haben, ins Gespräch kommt, erlangt ihr ein tieferes Verständnis davon, welche Haltungen und Erfahrungen an eurer Schule existieren. Dies bringt euch beispielsweise in die Lage, Probleme genauer zu beschreiben oder konkrete Hebel für Veränderungen zu identifizieren. Wir zeigen euch, wie ihr dabei am besten vorgeht.

Worum geht es?

Ihr interviewt Personen mit unterschiedlichen Perspektiven auf das Unterrichtsentwicklungsvorhaben eurer Schule. So ermittelt ihr zielgerichtet und effizient die unterschiedlichen Bedürfnisse, Haltungen, Erfahrungen und Anliegen. Diese Impulse könnt ihr für die weitere Unterrichtsentwicklung und den Austausch darüber im Kollegium nutzen.

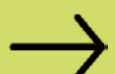
Was ist das Ziel?

Diese Methode ist ideal, um neue Erkenntnisse für die Unterrichtsentwicklung zu gewinnen: Wie werden Probleme und mögliche Lösungen von verschiedenen Personen wahrgenommen, und wie unterscheiden sich die Perspektiven? Dabei hinterfragt ihr eure eigenen Annahmen und geht sicher, dass ihr im Veränderungsprozess unterschiedliche Bedürfnisse und Erfahrungen berücksichtigt. Gleichzeitig lernt ihr dabei den Mehrwert von Stakeholder-Interviews in einem Transformationsprozess kennen.

Die Methode im Überblick

Methode	Interview
Ziel	Sichtbarmachen unterschiedlicher Perspektiven auf die Unterrichtsentwicklung
Zeit	30 Minuten pro Interview + Auswertung
Personen	1 + 1
Material	Stift + Schreibblock + eventuell Aufnahmegerät

Los geht's!



Wie geht ihr vor?

- 1.** Überlegt, welche Perspektiven auf die Unterrichtsentwicklung an eurer Schule ihr einholen möchtet, und bittet die ausgewählten Personen um ein Interview. Die folgenden Fragen können euch bei den Überlegungen helfen: Wer ist für die Unterrichtsentwicklung verantwortlich oder hat wichtige Kenntnisse dazu? Wer kann euch dabei helfen, auf blinde Flecken zu stoßen? Welches Gespräch kann eure Perspektive weiten (zum Beispiel Kolleg:innen, Schulsozialarbeiter:innen, Schüler:innen, Eltern, Schulleitung, sonstige Akteur:innen im Schulkontext ...)? Interviewt möglichst mehrere Personen mit unterschiedlichen Perspektiven.
- 2.** Erklärt der Person zunächst kurz euer konkretes Unterrichtsentwicklungsvorhaben, auf das sich die Fragen beziehen. Notiert dazu ein paar Gedanken – zum Beispiel: Um welche Herausforderungen oder Problemstellungen geht es? Was soll mit dem Unterrichtsentwicklungsvorhaben konkret verbessert werden? Warum ist der Blickwinkel der gewählten Person dafür relevant?
- 3.** Interviewt die Person mithilfe eines passenden Gesprächsleitfadens. Auf der nächsten Seite findet ihr Vorschläge für mögliche Fragestellungen. Wählt passende Fragen aus und ergänzt den Leitfaden gegebenenfalls um eigene Fragen.
- 4.** Überlegt, wie ihr das Gespräch am besten dokumentieren möchtet. Ihr könnt im Gespräch Notizen machen, eine:n Protokollant:in zum Gespräch einladen, ein Gedächtnisprotokoll anfertigen oder das Interview aufzeichnen. Klärt außerdem im Vorfeld, wer das Gesagte später (gegebenenfalls anonymisiert) lesen oder nachhören kann, und legt – falls nötig – Regeln fest, um den Interviewpartner:innen Vertraulichkeit zusichern zu können.
- 5.** Plant für das Interview ausreichend Zeit ein, je nach Umfang des Gesprächsleitfadens und Komplexität der Fragestellungen. Wir empfehlen circa 30 Minuten pro Gespräch.
- 6.** Wertet im Anschluss an die Dokumentation die Interviews gemeinsam im Kollegium aus: Welche neuen Erkenntnisse habt ihr gewonnen? Welche Perspektive wollt ihr in der Unterrichtsentwicklung stärker berücksichtigen?



Tipps für eine gute Interviewtechnik

- **Stellt keine geschlossenen Fragen.**
Beispiel:
 - ⊗ **Statt:** *Bist du zufrieden mit dem Unterricht an unserer Schule?*
 - ✓ **Besser:** *Wie bewertest du die Unterrichtsqualität unserer Schule?*
- **Vermeidet Suggestivfragen.**
Beispiel:
 - ⊗ **Statt:** *Bist du nicht auch der Meinung, dass das die beste Strategie ist?*
 - ✓ **Besser:** *Welche Strategie eignet sich deiner Meinung nach?*
- **Haltet Pausen aus und lasst eurem:r Interviewpartner:in Zeit zum Nachdenken.**
- **Kontext nicht mit eigenen Meinungen oder Perspektiven.**
- **Stellt vertiefende Fragen.**
Beispiel: *Wie erklärst du dir das? Kannst du das bitte genauer ausführen?*
- **Fragt nach konkreten Beispielen oder Situationen.**
- **Ladet die interviewte Person ein, selbst die Perspektive zu wechseln.**
Beispiel: *Was denken wohl deine Schüler:innen darüber?*

Zu den Interviewfragen



Ideen für euer Interview

Zielorientierte Zukunftsfragen

- Wenn sich alles optimal entwickelt: Wie sollte der Unterricht in zehn Jahren an unserer Schule sein?
- Was ist dann für die Schüler:innen anders, was für das Kollegium?
- Was würdest du gerne erleben?
- Wenn wir in ein paar Monaten/Jahren unser Vorhaben erfolgreich umgesetzt haben: Was würdest du wohl im Rückblick sagen, waren die entscheidenden Gelingensbedingungen?
- ...

Problemorientierte Fragen

- Welche Herausforderungen siehst du in Bezug auf den Unterricht an unserer Schule?
- Was ist aus deiner Sicht das drängendste Problem? Und vertiefend: Woran merkst du das konkret im Alltag? Fallen dir konkrete Situationen oder Beispiele ein?
- Wie könnten wir das messen/mithilfe von Daten sichtbar machen?
- ...



Tipp:

An dieser Stelle kann es hilfreich sein, wiederholt die Warum-Frage zu stellen und so lange nachzuhaken, bis die Ursache identifiziert ist (bekannt auch als „5-Why-Methode“).

Lösungsorientierte Fragen

- Was würde dir persönlich in deinem Unterricht helfen?
- Was wünschst du dir persönlich, damit du auch langfristig morgens gern zur Arbeit gehst?
- Was müssen wir zwingend verändern, damit sich unsere Unterrichtsqualität verbessert?
- Was müsste passieren, damit das Kollegium das Vorhaben mitträgt?
- Welche Ideen würdest du gern einmal ausprobieren?
- ...

Ressourcenorientierte Fragen

- Wie haben wir vergleichbare Situationen in der Vergangenheit bewältigt? Was war dabei hilfreich?
- Was soll so bleiben, wie es ist?
- Was müssen wir bewahren?
- Was sind unsere größten Stärken in Bezug auf die Unterrichtsqualität?
- ...

Verschlimmerungsfragen

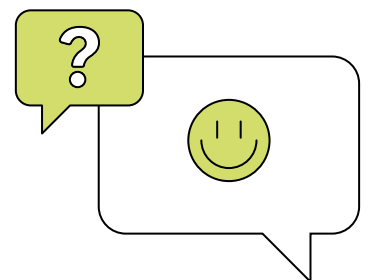
- Was dürfte auf keinen Fall passieren?
- Unter welchen Umständen würden wir das Kollegium abhängen?
- Was würde geschehen, wenn alles so weitergeht wie bisher?
- ...

Best-Practice-Fragen

- Welche Unterrichtsstunde/Situation hast du als besonders lernwirksam in Erinnerung?
- Womit waren wir aus deiner Sicht erfolgreich?
- Was war damals/in dieser Situation anders?
- ...

Unterscheidungsfragen

- Wer sieht das Geschilderte womöglich ähnlich?
- Wie unterscheidet sich deine Wahrnehmung womöglich von der deiner Kolleg:innen oder Schüler:innen?
- ...



Interviewnotizen

Mit _____ im Gespräch über guten Unterricht

Funktion Interviewpartner:in: _____

Interviewer:in: _____ Datum: _____

Fragen:

Antworten:



Eine Bestandsaufnahme durchführen: Mit der SWOT-Analyse Veränderungsstrategien ableiten

Wollen Schulen ihren Unterricht vorantreiben, müssen sie die eigenen Stärken und Schwächen im Blick haben. Sie müssen wissen, welche Risiken es zu vermeiden gilt und welche Potenziale bestehen. Die SWOT-Analyse hilft euch, diese Faktoren zu bestimmen und Strategien für Veränderung zu entwickeln.

Worum geht es?

SWOT – auch Stärken-Schwächen-Analyse genannt – ist eine professionelle Methode der Bestandsaufnahme in einem System.

Die Buchstaben stehen für jeweils einen Faktor: **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Gefährdungen).

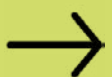
Was ist das Ziel?

Mithilfe der SWOT-Analyse könnt ihr Veränderungsstrategien für den Unterricht an eurer Schule entwickeln. Ihr macht euch den Ist-Zustand bewusst und könnt anschließend daran arbeiten, Stärken auszubauen, Chancen zu nutzen, Risiken zu vermeiden und Schwächen zu minimieren.

Die Methode im Überblick

Methode	SWOT-Analyse
Ziel	Bestandsaufnahme der Stärken, Schwächen, Chancen und Herausforderungen, um Strategien abzuleiten
Zeit	> 60 Minuten
Personen	Einzel- oder Gruppenarbeit
Material	Stift

Los geht's!



Wie geht ihr vor?

- 1.** Stellt ein kleines Team aus Personen zusammen, die an der Unterrichtsentwicklung eurer Schule beteiligt sind, um gemeinsam an der SWOT-Analyse zu arbeiten. Achtet auf eine heterogene Zusammensetzung, beispielsweise mit Kolleg:innen, die sich in unterschiedlichen AGs engagieren, Mitgliedern des Kollegiums, die schon viele Jahre in der Schule tätig sind, sowie neuen Kolleg:innen.
- 2.** Auf Seite 29 findet ihr eine Matrix mit acht Feldern. Erfasst in einem ersten Schritt die entscheidenden inneren Faktoren (Stärken und Schwächen), die den Unterricht an eurer Schule aktuell charakterisieren, und die äußeren Faktoren (Chancen und Gefährdungen), die auf diese wirken. Nutzt dafür die Fragestellungen auf der nächsten Seite. Ihr könnt entweder gemeinsam im Plenum relevante Punkte für jedes Feld diskutieren und sammeln oder allen Mitgliedern der Gruppe die Möglichkeit geben, zunächst die Felder individuell zu befüllen.

Zeitsparende Brainwriting-Methoden zu Schritt 2

1. Die 3-2-1-Methode:

Arbeitet die vier Faktoren (Stärken, Schwächen, Chancen, Gefährdungen) nacheinander in vier Durchläufen ab. Alle Teilnehmer:innen haben zunächst drei Minuten Zeit, um eigene Gedanken zu notieren (ein Zettel pro Aspekt). Anschließend werden die Zettel im Kreis herumgereicht, sodass innerhalb von zwei Minuten alle Teilnehmer:innen alles gelesen haben. Bei einer großen Gruppe solltet ihr die Lesezeit erhöhen. Meist entstehen während der Lesezeit neue Ideen oder Gedanken konkretisieren sich. Deshalb hat jede:r im Anschluss nochmals eine Minute Zeit, um die eigenen Zettel zu vervollständigen oder weitere zu schreiben. Anschließend werden die Zettel aller Teilnehmer:innen gemeinsam geclustert und, wo nötig, Oberbegriffe gesucht.

2. Brainwriting mit Postern/Metaplanern:

Verteilt vier Poster oder Metaplaner im Raum (je ein Poster oder Metaplaner für Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen). Die Teilnehmer:innen können sich bei dieser Methode frei im Raum bewegen, die Poster beschreiben und sich so lange an einem Poster aufhalten, wie sie möchten. Durch die Bewegung im Raum entstehen immer wieder neue, spontane Gruppenkonstellationen. Die Teilnehmer:innen können auf das Geschriebene ihrer Teammitglieder unmittelbar reagieren, indem sie es kommentieren, ergänzen oder ihre Zustimmung zum Ausdruck bringen.

Zu Schritt 3. und 4.



3. In einem zweiten Schritt betrachtet ihr jeweils die Zusammenhänge zweier Felder und überlegt anhand der Matrix auf der nächsten Seite:

- Welche **Potenziale** ergeben sich aus den Stärken und Chancen?
- Welche **ungenutzten Chancen** lassen sich aus den Schwächen und Chancen ableiten?
- Welche **bereits gut gemeisterten oder voraussichtlich gut zu bewältigenden Herausforderungen** können mit Blick auf die Stärken und Gefährdungen identifiziert werden?
- Welche **Risiken** ergeben sich aus den Schwächen und Gefährdungen?

4. Wertet abschließend die SWOT-Analyse gemeinsam mit den Beteiligten aus und formuliert konkrete Veränderungsstrategien.

SWOT-Fragen für eure Bestandsaufnahme

Strengths (Stärken):

- Was sind unsere größten Stärken im Hinblick auf die Unterrichtsqualität?
- Welche internen Faktoren tragen zu einer hohen Unterrichtsqualität an unserer Schule bei, und wo beziehungsweise wie wird die hohe Qualität beobachtet oder gemessen?

Weaknesses (Schwächen):

- Was sind unsere größten Schwächen im Hinblick auf die Unterrichtsqualität?
- Welche internen Faktoren tragen dazu bei, dass die Unterrichtsqualität an unserer Schule hinter den Erwartungen zurückbleibt, und wo beziehungsweise wie wird die niedrige Qualität beobachtet oder gemessen?

Opportunities (Chancen):

- Welche äußeren Faktoren wirken sich potenziell begünstigend auf die Weiterentwicklung unseres Unterrichts aus?

Threats (Gefährdungen):

- Durch welche äußeren, nicht von unserer Schule zu beeinflussenden Faktoren könnte die Weiterentwicklung unseres Unterrichts gefährdet werden?

Bestandsaufnahme unseres Unterrichts

äußere Faktoren	innere Faktoren	Stärken:	Schwächen:
	Chancen:	Potenziale:	nicht genutzte Chancen:
	Gefährdungen:	gut gemeisterte Herausforderungen:	Risiken:



Ein Modell der Gegenwart und Zukunft bauen: Mit Prototyping im Dialog kreative Lösungen finden

In einer festgefahrenen oder herausfordernden (Unterrichts-)Situation kann es hilfreich sein, unkonventionell vorzugehen und kreativ zu werden. Dafür eignen sich besonders die Methoden des Design Thinking – ein Ansatz, um wirksame Lösungen für komplexe Probleme zu finden. Wir stellen euch eine dieser Methoden vor.

🔍 Worum geht es?

Ihr baut ein Modell, das symbolisch für eine konkrete und aktuelle Herausforderung in eurem Unterricht steht, und entwickelt es anschließend zu einem Prototyp der Zukunft weiter. Ihr nehmt dabei verschiedene Perspektiven ein, beantwortet unterschiedliche Fragestellungen und entwickelt so neue Ansätze, um euer Unterrichtsziel zu erreichen.

🚩 Was ist das Ziel?

Die Methode „Prototyping“ ist ideal, wenn ihr noch kein fertiges Zielbild im Kopf habt, für das ihr eine Bestätigung sucht. Die kreative und ergebnisoffene Herangehensweise hilft euch, einem Problem auf den Grund zu gehen und eine genaue Vorstellung davon zu entwickeln, wie ihr diese konkrete Herausforderung in eurem Unterricht überwinden könnt.

🕒 Die Methode im Überblick

Methode	Prototyping (Modell bauen)
Ziel	Entwicklung von Ideen und Lösungen
Zeit	> 60 Minuten
Personen	mindestens 2 (Modellbauer:in + Coach:in)
Material	geeignetes Prototyping-Material (zum Beispiel Knete, Bausteine, Schuhkarton, Pappe, Lego, Playmobil oder eine Kombination verschiedener Materialien)

Los geht's!



Wie geht ihr vor?

1. Rollen verteilen: Wichtig ist, dass ihr für diese Übung eine:n Gesprächspartner:in habt. Bittet daher zunächst eine Person aus eurem Kollegium, in dieser Übung als euer:eure Coach:in zu fungieren. Ihr könnt euch auch gegenseitig unterstützen und je ein eigenes Modell bauen. Ebenso ist es möglich, als Team die Übung durchzuführen. Für dieses Szenario benötigt ihr aber etwas mehr Zeit.

2. Modell der Gegenwart bauen: Ihr habt nun etwa 15 Minuten Zeit, euer Modell der Gegenwart zu bauen. Stellt dafür die gegenwärtige Situation oder Herausforderung in eurem Unterricht in einem vereinfachten Modell dar. Bildet ab, welche Personen und Einflüsse in der Situation wirken und wie sie zueinander in Relation stehen. Wichtig ist außerdem, dass ihr euch selbst in diesem Modell verortet. Wichtig: Was ihr baut, ausschneidet oder skizziert, muss nicht schön oder gegenständlich sein. Wichtig ist der anschließende Dialog.

3. Modell der Gegenwart beschreiben: Im nächsten Schritt erklärt ihr dem:der Coach:in kurz euer Modell. Ihr müsst dabei nicht zu sehr ins Detail gehen. Beschreibt, was ihr im Modell dargestellt habt und wie die Elemente zueinander in Beziehung stehen. Euer:eure Coach:in hört dabei aufmerksam zu und stellt Verständnisfragen. Anschließend habt ihr die Möglichkeit, gegebenenfalls noch etwas an eurem Modell der Gegenwart zu ändern.

4. Fragen aus vier Perspektiven: Betrachtet und reflektiert nun das Gegenwartsmodell eures Unterrichts aus vier verschiedenen Blickwinkeln. Euer:eure Coach:in stellt euch dazu die „Fragen aus vier Himmelsrichtungen“ (siehe nächste Seite). Startet immer im Osten und endet im Norden. Stellt euch mit dem:der Coach:in so hin, dass ihr aus der jeweiligen Himmelsrichtung auf das Modell schaut.

5. Modell der Zukunft bauen: Jetzt habt ihr etwa 10 Minuten Zeit, euer Modell so zu verändern, dass es die wünschenswerte Zukunft abbildet. Ihr könnt zum Beispiel Elemente wegnehmen, bewegen oder hinzufügen oder das gesamte Konstrukt verändern.

6. Gespräch über das Modell der Zukunft: Erklärt wie in Schritt 3 euer Modell. Was habt ihr warum verändert? Anschließend kommt ihr mit eurem:eurer Coach:in über euer Modell der Zukunft ins Gespräch: Was müsst ihr tun, um diese Vision zu erreichen? Was wären eure ersten Schritte? Was braucht ihr, um loszulegen?



Fragen aus vier Himmelsrichtungen

Geht so um das Modell herum, dass ihr gemeinsam von der jeweiligen Seite aus auf das Modell schaut. Beginnt im Osten (Gefühle) und endet im Norden (Potenzial). Euer:eure Coach:in stellt euch dabei die folgenden Fragen:

1. Osten (Gefühle)

- Was mögt ihr an dem Bild? Was weckt eure positiven Energien?
- Welche anderen Emotionen kommen auf, wenn ihr auf das Bild schaut?

2. Süden (ungeschönte Wahrheit)

- Was sind die Konflikte in dem Bild?
- Was sind die ungeschönten Wahrheiten, denen ihr ins Auge sehen müsst?

3. Westen (Ausblick)

- Was soll beendet werden?
- Was soll entstehen?

4. Norden (Potenzial)

- Wenn diese Situation dazu gemacht wäre, dass ihr etwas lernt – was wäre das?
- Welche Impulse für die Zukunft spürt ihr, wenn ihr euch die Situation anschaut?



Eine Theorie der Veränderung entwickeln:

Mit dem Hebel-Diagramm die vielversprechendsten Ideen angehen

Ihr wisst bereits, welches drängende Problem ihr angehen möchtet und habt euch ein konkretes Ziel gesetzt? Dann könnte euch diese Methode weiterbringen. „Hebel“ sind Faktoren, die ihr selbst verändern könnt und die die Unterrichtsqualität entscheidend beeinflussen können. Wir zeigen euch, wie ihr mit einem Hebel-Diagramm Veränderungsideen erarbeitet und anschließend priorisiert.

Worum geht es?

Mit dieser Methode formuliert ihr gemeinsam mit euren Kolleg:innen eure Theorie der Veränderung: Welche Hebel müsst ihr wie „betätigen“, um Verbesserungen zu erzielen? Ein Hebel-Diagramm übersetzt ein übergeordnetes (Unterrichts-) Entwicklungsziel in eine logische Reihe von Faktoren (primäre und sekundäre Hebel), die ihr beeinflussen könnt, um an euer Ziel zu gelangen. Davon werden konkrete Veränderungsideen abgeleitet. Das Vorgehen hilft eurem Team, sich nicht vorschnell auf eine scheinbar geniale Idee zu versteifen.

Was ist das Ziel?

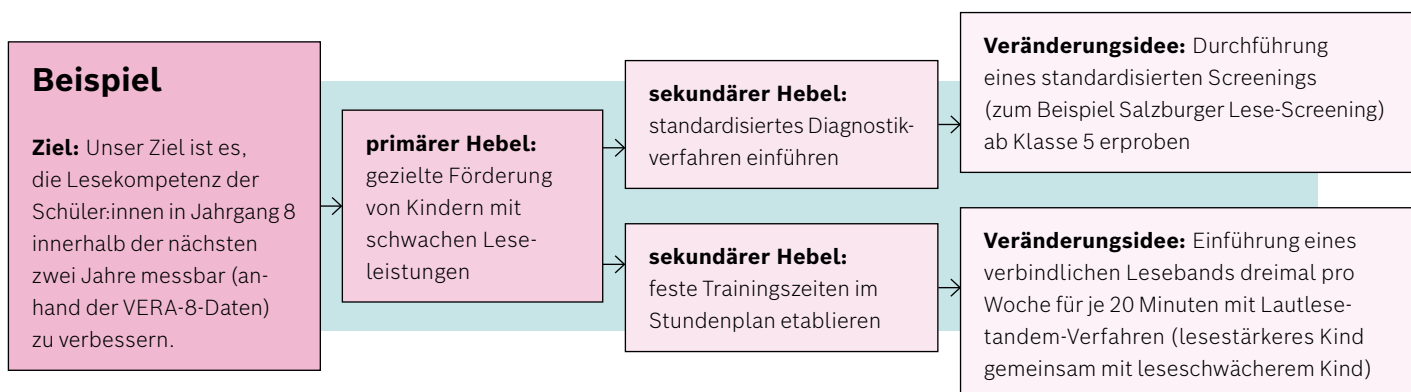
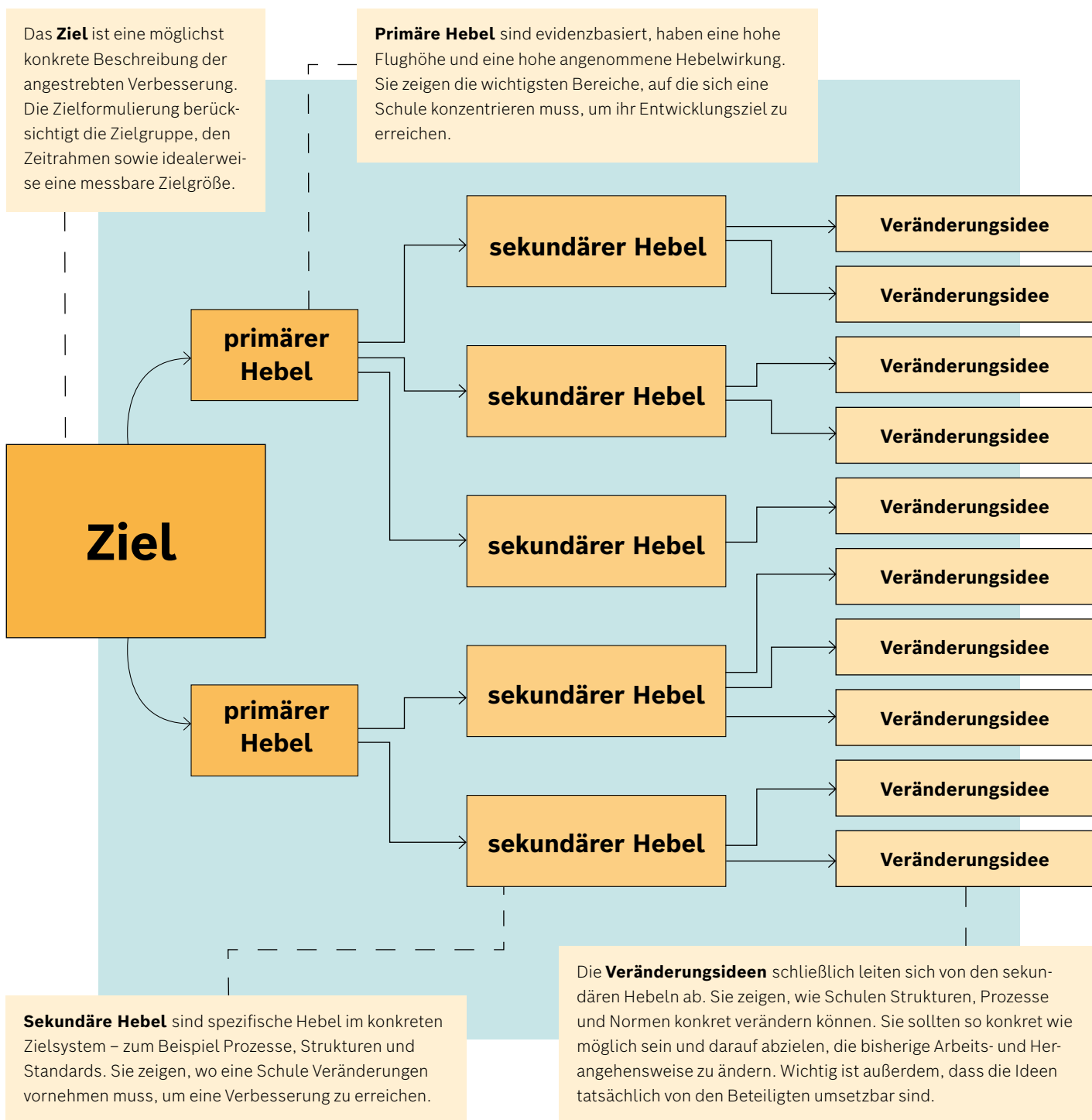
Die Methode „Hebel-Diagramm“ hilft euch, systematisch Veränderungsideen zu entwickeln und zu priorisieren. Außerdem trägt es dazu bei, dass alle beteiligten Personen gemeinsam Annahmen darüber formulieren, welche Veränderungen womöglich das größte Potenzial haben, um das gemeinsame Ziel zu erreichen.

Die Methode im Überblick

Methode	Hebel-Diagramm
Ziel	eine Theorie wirksamer Veränderungen und konkrete Ideen entwickeln und priorisieren
Zeit	60–90 Minuten
Personen	Gruppenarbeit
Material	Stift + Whiteboard + Klebezettel

Los geht's!





Wie geht ihr vor?

1. Team zusammenstellen: Stellt ein kleines Team aus Personen zusammen, die an der Unterrichtsentwicklung eurer Schule beteiligt sind, um gemeinsam ein Hebel-Diagramm zu erstellen.

2. Ziel festlegen: Einigt euch auf eine spezifische Zielsetzung, die ihr mit dem Hebel-Diagramm bearbeiten wollt. Idealerweise habt ihr bereits ein gemeinsames Verständnis davon, welches (Unterrichts-)Entwicklungsziel ihr erreichen wollt. Überprüft zu diesem Zeitpunkt, ob euer gemeinsames Ziel spezifisch und messbar ist, und schärft es, falls nötig.

3. Vielversprechende Handlungsfelder identifizieren: Nun ist es entscheidend, nicht vorschnell konkrete Ideen zu sammeln, sondern zunächst Hypothesen darüber zu formulieren, welche Handlungsfelder eures schulischen Alltages besonders relevant sind, um die notwendigen Verbesserungen zu erzielen (primäre Hebel). Dieser Schritt setzt voraus, dass ihr euer Problem genau verstanden habt und Zusammenhänge beschreiben könnt. Versucht euch nur auf solche Hebel zu konzentrieren, die ihr tatsächlich selbst „betätigen“ könnt, selbst wenn ihr weitere Ursachen auf der Ebene des Schulsystems identifiziert.

4. Konkrete Prozesse, Strukturen und Standards ableiten: Die sekundären Hebel ergeben sich aus den primären Hebeln. Auch hier kommt es nicht auf Vollständigkeit an. Notiert die Hebel, die euch am bedeutsamsten erscheinen.

5. Veränderungsideen sammeln: Entwickelt nun konkrete Ideen zu einem sekundären Hebel und haltet jede davon auf einem eigenen Klebezettel fest. Formuliert dabei so konkret wie möglich. Wichtig ist, dass ihr euch nicht in der Suche nach perfekten Ideen verliert, sondern euch an dieser Stelle auf die Quantität konzentriert.

6. Ideen teilen: Stellt nacheinander kurz eure Ideen vor. Gruppiert ähnliche Ideen am Whiteboard oder an der Tafel.

7. Ideen priorisieren: Welche Ideen sollen als Erstes erprobt werden? Bei dieser Entscheidung kann die Aufwand-Wirkung-Matrix helfen. Dabei werden die Ideen in eine Matrix sortiert – je nachdem, wie hoch der geschätzte Aufwand und die erwartete Wirkung im Hinblick auf das angestrebte Ziel sind.



Tipp

Denkt daran, dass euer erstes Hebel-Diagramm sehr wahrscheinlich unvollständig ist und womöglich Irrtümer enthält und dass dies auch genau so erwartbar und normal ist. Aktualisiert euer Hebel-Diagramm daher regelmäßig und ergänzt dabei neue Erkenntnisse.



Denkanstöße von einem KI-Tool

Beim ersten Sammeln möglicher Hebel und Veränderungsideen kann ein KI-Tool hilfreiche Denkanstöße liefern. Im besten Fall habt ihr euer Problem und euer Ziel schon möglichst genau formuliert. Prüft und diskutiert das Ergebnis immer kritisch.

So könnte ein möglicher Prompt aussehen:

Du bist ein erfahrener Schulentwicklungsberater und Experte für evidenzbasierte Leseförderung in der Sekundarstufe I. Nimm folgende Situation an: Das strategische Ziel einer Schule ist es, die Lesekompetenz in Klasse 8 innerhalb von zwei Jahren messbar auf Basis von VERA-8-Daten zu verbessern. Bitte erstelle hierfür ein Hebel-Diagramm.

Berücksichtige dabei folgende Definitionen:

primäre Hebel: evidenzbasiert, hohe Flughöhe, maximale Hebelwirkung

sekundäre Hebel: spezifische Schrauben im System (Prozesse, Strukturen, Standards)

Veränderungsideen: konkrete Maßnahmen, abgeleitet von sekundären Hebeln, die direkt im Alltag umsetzbar sind

Besondere Anforderungen an deine Antwort: Priorisiere anschließend alle Veränderungsideen, je nachdem, wie hoch der geschätzte Aufwand und die erwartete Wirkung im Hinblick auf das angestrebte Ziel sind.



Den Blick zurückwerfen: Mit der Lernlandkarte den Weg der Schule visualisieren

Wie habt ihr eure Schule und euren Unterricht weiterentwickelt? Welche Krisen habt ihr überwunden und worauf seid ihr richtig stolz? Mit einer Lernlandkarte visualisiert ihr gemeinsam euren Weg. Wir zeigen euch, wie ihr die Meilensteine eurer Unterrichtsentwicklung rückblickend darstellen könnt.

Worum geht es?

Unterrichtsentwicklung ist ein langfristiger Prozess mit vielen Schritten zum Ziel. Dazu gehören Erfolge ebenso wie Rückschläge. Mit der Methode „Lernlandkarte“ könnt ihr die Höhen und Tiefen eurer Schul- und Unterrichtsentwicklung sichtbar machen und wirksam analysieren. Dabei reflektiert ihr im Kollegium, welche Entscheidungen, Impulse, Maßnahmen und Bedingungen den Prozess vorangetrieben oder gebremst haben. Gemeinsam dokumentiert ihr Meilensteine und Wendepunkte.

Was ist das Ziel?

Diese Methode eignet sich zum einen als Grundlage für ein Brainstorming zu gelungenen Steuerungsstrategien. Ihr tragt Erfahrungswissen zusammen, reflektiert gemeinsam Höhen und Tiefen der Unterrichtsentwicklung, wertet Lernerfahrungen aus und könnt diese für die weitere Gestaltung des Unterrichts nutzbar machen. Zum anderen motiviert das Sichtbarmachen der Erfolge, das Ziel im Blick zu behalten.

Die Methode im Überblick

Methode	Lernlandkarte
Ziel	gemeinsame Reflexion des Erreichten und Ableitung von Gelingensbedingungen
Zeit	60–90 Minuten
Personen	Einzel- oder Gruppenarbeit
Material	Stift + Papier

Los geht's!



Wie geht ihr vor?

- 1. Kolleg:innen einladen:** Stellt ein kleines Team aus Personen zusammen, die in der Vergangenheit Interesse an der Unterrichtsentwicklung eurer Schule gezeigt haben, um gemeinsam an der Lernlandkarte zu arbeiten. Achtet auf eine heterogene Zusammensetzung: Kolleg:innen mit unterschiedlichen Fächern, Jahrgängen, mit und ohne Funktionsstellen sowie Menschen, die schon viele Jahre in der Schule tätig sind, und neue Kolleg:innen.
- 2. Visualisierung auswählen:** Auf der nächsten Seite findet ihr Vorschläge für Lernlandkarten. Überlegt zunächst gemeinsam, welches Bild zu eurer Schule passt.
- 3. Meilensteine und Ereignisse sammeln:** Sammelt dann mit euren Kolleg:innen bedeutende Ereignisse und Meilensteine im Hinblick auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung eurer Schule in den letzten Monaten oder Jahren. Das können zum Beispiel Impulse von außen wie Inspektionen, Hospitationen oder Fortbildungen, Evaluationen, Krisen oder konkrete unterrichtliche Herausforderungen, prägende Konferenzen oder Vereinbarungen sein. Haltet die Meilensteine je auf einem Notizzettel oder einer Karte fest.
- 4. Lernlandkarte zeichnen:** Gestaltet nun eine Vorlage für eure Lernlandkarte (siehe Vorschläge für mögliche Visualisierungen auf der nächsten Seite): Zeichnet den Weg eurer Schul- und Unterrichtsentwicklung grob nach. Die zuvor notierten Meilensteine helfen euch dabei.
- 5. Gelingensbedingungen ableiten:** Nun interpretiert die Lernlandkarte gemeinsam. Überlegt für jede Ereigniskarte, welche begünstigenden und hemmenden Faktoren aufgetreten sind, die die jeweilige Wirkung stark beeinflusst haben. Tauscht euch dazu aus, was ihr als Steuergruppe, als AG oder als Einzelpersonen unterstützend zu dieser Phase beigetragen habt und was ihr zusätzlich noch hätten tun können. Überlegt auch, ob sich eine gut gemeinte Maßnahme oder Entscheidung negativ auf die Entwicklung ausgewirkt hat.
- 6. Nächste Schritte:** Reflektiert anschließend, auf welche Meilensteine ihr stolz seid und wie der Weg der Unterrichtsentwicklung künftig weitergehen soll. Diskutiert und notiert außerdem, welche Steuerungsstrategien und -instrumente ihr beibehalten und welche Erkenntnisse ihr in zukünftigen Projekten berücksichtigen wollt. Formuliert kurze und prägnante Merksätze hierfür.

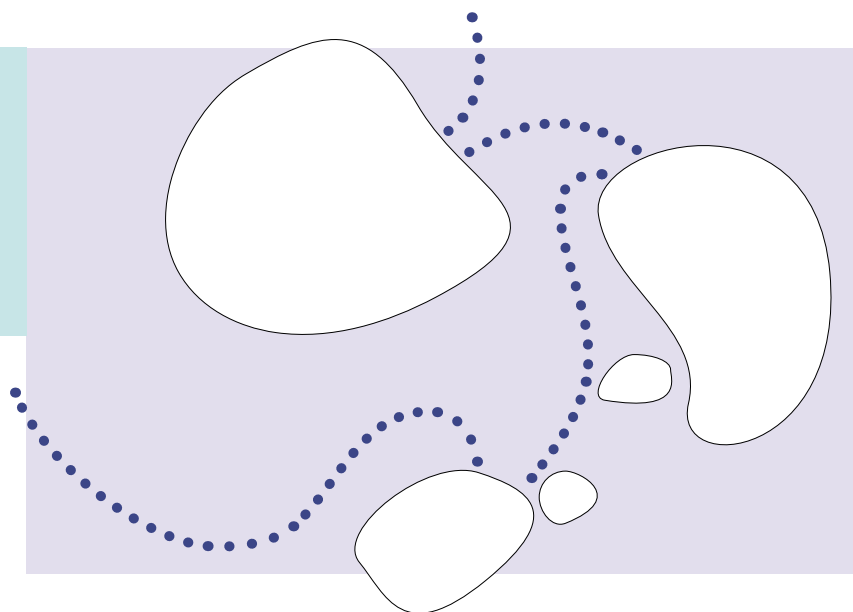
Ihr wollt in größerer Runde daran arbeiten?

Nutzt ein möglichst großes Papier – zum Beispiel eine Rolle Packpapier. Zeichnet den Weg vor. Für die Etappen könnt ihr verschiedenfarbige Karten verwenden, diese beschriften und anschließend an die entsprechenden Punkte kleben.

Ideen für eure Lernlandkarte

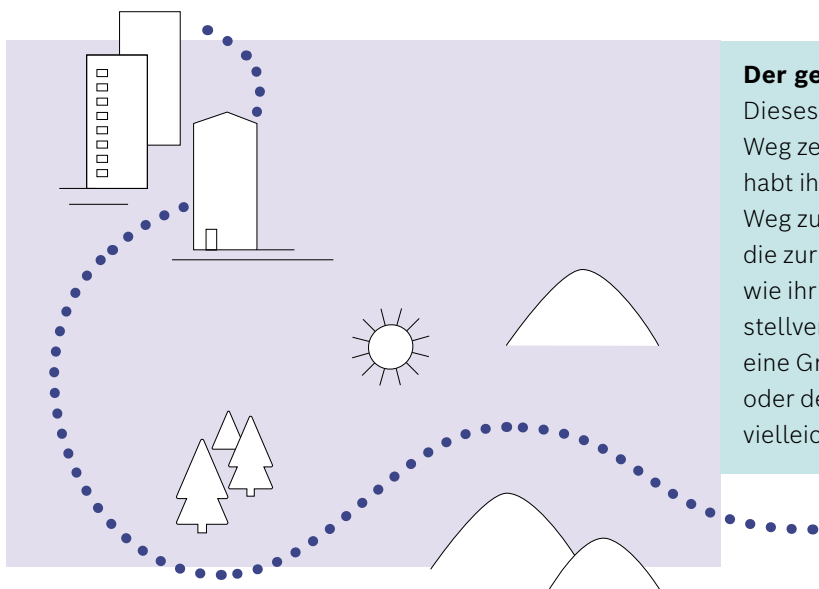
Von Insel zu Insel

Dieses Motiv greift die Metapher der „Schatzsuche“ auf. Die Inseln stehen dabei für Höhepunkte und Meilensteine eurer Entwicklung. Ihr müsst die Inseln nicht zwingend mit einem Strich verbinden, eure Reise kann über Umwege und Kurven zum Ziel führen.



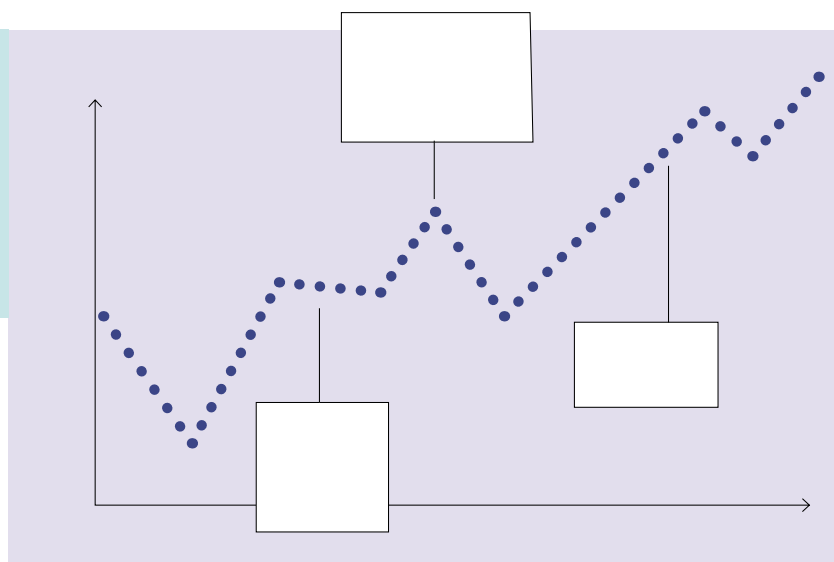
Der gemeinsame Weg

Dieses Motiv verdeutlicht: „Der Weg ist das Ziel.“ Der Weg zeigt euren Entwicklungsprozess chronologisch. Hier habt ihr viele Freiheiten in der Gestaltung. So kann der Weg zum Beispiel in eine Landschaft eingebettet sein, die zur Umgebung eurer Schule passt. Überlegt auch, wie ihr euch auf diesem Weg bewegt: Steht eine Person stellvertretend für die gesamte Schulgemeinschaft? Ist eine Gruppe unterwegs? Passt das Bild des Wanderns oder des forschenden Entdeckens besser – oder ist es vielleicht eine Reise mit dem Fahrrad?



Hoch hinaus

Wenn es euch wichtig ist, auch die Veränderungsbereitschaft und die Stimmung innerhalb der Schulgemeinschaft während des Entwicklungsprozesses darzustellen, eignet sich eine Verlaufskurve mit „Gipfeln“ und „Tälern“ besonders gut.



Unsere Angebote für eure Schul- und Unterrichtsentwicklung

Dieses Methodenheft soll Gespräche und Veränderungen anstoßen. Wenn ihr euren Weg weitergehen möchtet, unterstützen wir euch dabei – mit kostenfreien Fortbildungs-, Reflexions- und Vernetzungsangeboten.



Individuell und gemeinsam lernen Der Campus des Deutschen Schulportals

Ob Workshop, Vortrag oder Austauschformat: Auf dem Campus des Deutschen Schulportals erwartet euch ein thematisch vielfältiges Fortbildungsangebot. Im Gespräch mit Forschenden, Preisträgerschulen und Gleichgesinnten tauscht ihr Erfahrungen und Ideen aus und kehrt bestärkt zurück in euren Alltag. Voraussetzung ist lediglich ein kostenloser Account. Ein Einblick in das Programm:

- **Wenn es unruhig wird: Handlungssicher bei herausfordernden Situationen im Unterricht**
- **Lernen im Lernhausprinzip: Wie Struktur und Offenheit Lernprozesse ermöglichen**
- **Schrittweise inklusiver: Wie Schule und Kommune Inklusion gestalten**
- **Mythos Neutralität: Handlungssicherheit bei antidemokratischen Vorfällen**
- **Wie ermöglicht ein rhythmisierter Schulalltag mehr Raum für individuelles Lernen?**



► campus.deutsches-schulportal.de



Mit KI Entwicklung voranbringen Prompt-Sammlung für die Schulentwicklung

Zwischen Vertretungsplänen, Gesprächen mit Erziehungsberechtigten und Verwaltungsaufgaben bleibt für Schulentwicklung im Alltag einer Schulleitung häufig nur wenig Raum. Genau hier setzt unsere neue Prompt-Sammlung an.

Die kuratierte Sammlung enthält 22 erprobte Prompts für die Schulentwicklung. Jeder Prompt ist eine vorbereitete Gesprächseröffnung für einen Dialog mit einem Large Language Model, also mit einem textgenerierenden KI-Tool, und so formuliert, dass ihr sofort loslegen könnt. Die Prompts können kopiert und personalisiert werden und funktionieren mit allen gängigen KI-Sprachmodellen.



► prompts.deutsches-schulportal.de



Ausgezeichnete Schulen vor Ort erleben Das Hospitationsprogramm des Deutschen Schulpreises

Habt ihr mit Blick auf die Preisträgerschulen des Deutschen Schulpreises auch schon einmal gedacht: „Das klappt bei uns doch nie?“ Lasst euch vor Ort vom Gegenteil überzeugen.

Im Rahmen des Hospitationsprogramms hospitiert ihr im Tandem fünf Tage lang an einer der über 120 Schulen. Während dieser Woche taucht ihr tief in den Schulalltag der Gastgeberschule ein: durch Besuche des Unterrichts, Gespräche mit dem Kollegium und die Teilnahme an Konferenzen. Zum Abschluss des Hospitationsprogramms nehmt ihr am zweitägigen Perspektivtreffen teil und lernt, wie ihr eure Erkenntnisse für eure Schule adaptiert und gemeinsam erprobt.

Das Hospitationsprogramm wird jährlich ausgeschrieben. Bewerbungen für den kommenden Durchlauf 2027/28 sind voraussichtlich ab dem Frühjahr 2027 möglich.

► campus.deutsches-schulportal.de/hospitationsprogramm



Nichts verpassen Unseren Newsletter abonnieren

Bleibt über alle Angebote auf dem Laufenden: Mit dem Newsletter des Deutschen Schulportals informieren wir euch über neue Campus-Veranstaltungen sowie über die nächsten Ausschreibungen des Deutschen Schulpreises und des Hospitationsprogramms. Jede Woche versorgt euch die Schulportal-Redaktion mit aktuellen Nachrichten, Recherchen und Lesetipps für alle, die Schule und Unterricht besser machen wollen.

► konto.deutsches-schulportal.de/newsletter



Inspiration finden Konzeptfilme auf dem Deutschen Schulportal

Erfolgreiche Schulentwicklung beginnt oft mit einer guten Idee. Auf dem Deutschen Schulportal findet ihr praxiserprobte Konzepte aus dem Preisträgernetzwerk des Deutschen Schulpreises – entwickelt von Schulen, die Antworten auf ganz konkrete Herausforderungen gefunden haben. Kurze Dokumentarfilme und begleitende Texte zeigen euch anschaulich, wie diese Ansätze entstanden sind und wie sie umgesetzt werden können.

► deutsches-schulportal.de/konzepte



Eine Bewerbung um den Deutschen Schulpreis als nächster Entwicklungsschritt

Wenn ihr euch als Schule auf den Weg gemacht habt und eure Unterrichts- und Schulentwicklung als Team vorantreibt, dann kann eine Bewerbung um den Deutschen Schulpreis eure nächste Etappe sein. Wir suchen dabei nicht die perfekte Schule – sondern Schulen, die bereit sind zu zeigen, wie sie die Qualität ihres Unterrichts kontinuierlich verbessern. Der Deutsche Schulpreis ist deshalb weit mehr als ein Wettbewerb: Die Bewerbung, das Feedback der Jury und der Austausch mit anderen Schulen geben euch wichtige Impulse für die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Eigene Entwicklung sichtbar machen

Eine Bewerbung ist eine Einladung, die eigene Schul- und Unterrichtsentwicklung bewusst in den Blick zu nehmen. Viele Schulen berichten, dass sie im Bewerbungsprozess Stärken entdeckt, gemeinsame Erfolge sichtbar gemacht und wichtige Gespräche im Kollegium angestoßen haben.

”

Der Deutsche Schulpreis bedeutet für mich, dass Schulen aus der ganzen Bundesrepublik die Chance haben, ihre Arbeit zu spiegeln, Rechenschaft abzulegen, sich auszutauschen, sich weiterzuentwickeln und in einem Pool guter Ideen zu schwimmen – egal ob sie den Preis selbst erlangen oder nicht.“

Maja Dammann, Schulberaterin und Moderatorin
im Forum des Deutschen Schulpreises

”

Ihr seid schon viel weiter, als ihr selbst glaubt. Auch wir waren überrascht, wie viel wir schon geschafft haben.“

Nicola Küppers, Schulleiterin der Grundschule
am Dichterviertel, Mülheim an der Ruhr (Preisträger 2021 und 2023)

Gemeinsam weiterlernen

Mit einer Bewerbung eröffnet sich der Zugang zu weiteren Lern- und Entwicklungsangeboten. Alle Bewerberschulen können am Forum des Deutschen Schulpreises teilnehmen und dort 15 Monate lang an ihrem eigenen Unterrichtsentwicklungsvorhaben arbeiten. Individuelle Beratung, Workshops und der Austausch mit anderen engagierten Schulen geben neue Impulse für die eigene Praxis.

Wertvolles Feedback erhalten

Auf Wunsch erhaltet ihr ein differenziertes Feedback der Jury zu eurer Bewerbung. Es würdigt eure Stärken und zeigt Entwicklungsmöglichkeiten auf – als Grundlage für die nächsten Schritte eurer Schul- und Unterrichtsentwicklung.

”

Die perfekte Schule – die gibt es doch einfach nicht! Deshalb: Einfach Bewerbung schreiben, dabei sein – man lernt so viel!“

Björn Lengwenus, Schulleiter der Grund- und Stadtteilschule Alter Teichweg, Hamburg (Preisträger 2021)

Preise, die Schulen bewegen

Mit dem Deutschen Schulpreis zeichnen wir Schulen aus, deren Erfahrungen und Konzepte andere inspirieren können. Preisträgerschulen öffnen im Hospitationsprogramm ihre Türen, teilen ihre Konzepte auf dem Deutschen Schulportal und geben ihre Erfahrungen in Workshops und Veranstaltungen auf dem Campus weiter. So werden gute Ideen sichtbar und für andere Schulen nutzbar. Der Hauptpreis ist mit 100.000 Euro dotiert, fünf weitere Preise mit jeweils 30.000 Euro. Alle nominierten Schulen, die keinen Preis erhalten, bekommen eine Anerkennung von 5.000 Euro.

”

Der Deutsche Schulpreis bedeutet für mich vor allem ganz viel Wertschätzung, weil wir mutig waren und Dinge ausprobiert haben – und die Jury uns genau da gesagt hat: Daumen hoch und weiter so!“

Antje Buschmann, Schulleiterin der Questenberg-Grundschule in Meißen (Preisträger 2025)

”

Der Deutsche Schulpreis bedeutet für mich eine Vernetzung gleichgesinnter Schulen.“

Barbara Biehler, Schulleiterin der Grundschule Zum Striedt Wemmetsweiler (nominiert für den Deutschen Schulpreis 2025)

Seid ihr bereit?

Überlegt ihr, euch um den Deutschen Schulpreis zu bewerben? Seid ihr unsicher, ob eure Schule dafür bereit ist? Diese fünf Fragen helfen euch bei der Entscheidungsfindung. Könnt ihr mehrere dieser Fragen mit „Ja“ beantworten, dann freuen wir uns über eure Bewerbung!

1. Betreibt eure Schule seit mehreren Jahren systematisch und zielgerichtet Schulentwicklung?
2. Hat das Kollegium eurer Schule eine gemeinsame Vorstellung von gutem Unterricht?
3. Angenommen, die Jury würde an eurer Schule hospitieren: Würde sie diese gemeinsame Haltung im Unterricht wahrnehmen können?
4. Weist eure Schule neben der Unterrichtsqualität besondere Stärken in weiteren Qualitätsbereichen des Deutschen Schulpreises auf?
5. Steht das Kollegium hinter der Bewerbung?

Bewerbungen um den Deutschen Schulpreis 2027 sind bis zum 31. Januar 2027 möglich.

► deutscher-schulpreis.de/bewerbung



Impressum

**Herausgegeben von der
Robert Bosch Stiftung GmbH****Verantwortlich**

Andrea Preußker, Kristin Chabane

Konzept und Umsetzung

STUDIO GUT GEMACHT,
Kristin Chabane

Druck

Königsdruck Printmedien und digitale
Dienste GmbH

Fotografien

Oliver Forstner
Joanna Nottebrock (Seite 39)

Copyright 2026

**Robert Bosch Stiftung GmbH,
Stuttgart**

Alle Rechte vorbehalten

Robert Bosch Stiftung GmbH
Heidehofstraße 31
70184 Stuttgart
Telefon +49 711 46084-0

Standort Berlin
Französische Straße 32
10117 Berlin
Telefon +49 30 220025-0

www.bosch-stiftung.de

Kontakt

schulpreis@bosch-stiftung.de
deutscher-schulpreis.de/kontakt

Quellen

Schreibend nachdenken: Mit Journaling eigene Sichtweisen und Erwartungen formulieren: Kappel, Mayte; Krempin, Maren; Schleimer, Simon Moses (2021): Arbeitsmaterialien für mehrjährige Schulentwicklungsmaßnahmen. Berlin: Die Deutsche Schulakademie – Eine Initiative der Robert Bosch Stiftung GmbH.

Visionen wagen: Mit der geführten Traumreise Idealvorstellungen guten Unterrichts austauschen: Kita und Schule leiten im Verbund (Baustein 1, Modul 8). Kooperationsvorhaben des Landesinstituts für Schule in Bremen mit Die Deutsche Schulakademie – Eine Initiative der Robert Bosch Stiftung GmbH.

Eine Basis für gelingende Zusammenarbeit schaffen: Mit einer „Gebrauchsanweisung“ für das Team besser kooperieren: Inspiriert von: Kappel, Mayte; Krempin, Maren; Schleimer, Simon Moses (2021): Arbeitsmaterialien für mehrjährige Schulentwicklungsmaßnahmen. Berlin: Die Deutsche Schulakademie – Eine Initiative der Robert Bosch Stiftung GmbH.

Ein Beratungsgespräch führen: Mit der kollegialen Fallberatung Herausforderungen im Unterricht gemeinsam lösen: Inspiriert von: Tool-Box aus dem Projekt „Schulmanagement in Bildungsregionen“ – Ein Projekt der Robert Bosch Stiftung GmbH. Methode aufbereitet von der Kronos Network GmbH.

Einander zuhören: Mit Stakeholder-Interviews unterschiedliche Bedarfe und Sichtweisen erkunden: Kappel, Mayte; Krempin, Maren; Schleimer, Simon Moses (2021): Arbeitsmaterialien für mehrjährige Schulentwicklungsmaßnahmen. Berlin: Die Deutsche Schulakademie – Eine Initiative der Robert Bosch Stiftung GmbH.

Eine Bestandsaufnahme durchführen: Mit der SWOT-Analyse Veränderungsstrategien ableiten: Blaneck, Andrea; Scheer, Sabine (2020): Das Hospitationsprogramm: Logbuch. Berlin: Die Deutsche Schulakademie – Eine Initiative der Robert Bosch Stiftung GmbH.

Ein Modell der Gegenwart und Zukunft bauen: Mit Prototyping im Dialog kreative Lösungen finden: Inspiriert von: Methode „Prototyping“ und „4-Seiten-Erkundung“ auf Basis der entwickelten Methode von Christine Wank, Generative Facilitation Institute, Presencing Institute, Ashland Institut.

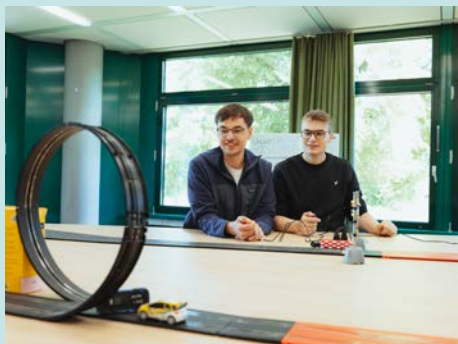
Eine Theorie der Veränderung entwickeln: Mit dem Hebel-Diagramm die vielversprechendsten Ideen angehen: Inspiriert von: Bryk, Anthony S.; Gomez, Louis M.; Grunow, Alicia; Lemahieu, Paul G. (2015): Learning to Improve. Cambridge: Harvard Education Press.

Danksagung

20 Jahre Deutscher Schulpreis wären ohne die vielen Menschen nicht möglich gewesen, die Schulen begleiten, Herausforderungen annehmen, neue Wege gehen und ihre Erfahrungen mit anderen teilen. Unser Dank gilt allen Schulen, die sich seit 2006 um den Deutschen Schulpreis beworben haben, unseren Jurymitgliedern, unseren Regionalberater:innen, unseren Partner:innen sowie allen, die den Deutschen Schulpreis in den vergangenen 20 Jahren mit Engagement, Herz und Überzeugung geprägt haben.

Ein besonderer Dank gilt außerdem allen aktuellen und ehemaligen Kolleg:innen der Robert Bosch Stiftung, der Heidehof Stiftung sowie unseren Kooperationspartner:innen von der ARD und der ZEIT Verlagsgruppe, die sich mit großer Leidenschaft dafür einsetzen, gute Schulen in Deutschland sichtbar und die Erfahrungen dieser Schulen für andere nutzbar zu machen.

TOP 15: Die nominierten Schulen des Deutschen Schulpreises 2026 (Teil 2)



Hans-Leipelt-Schule
Donauwörth, Bayern



Gemeinschaftsgrundschule
Fröndenberg,
Nordrhein-Westfalen



**Heinrich-Schickhardt-
Gemeinschaftsschule Bad**
Boll, Baden-Württemberg



Hans-Carossa-Grundschule
Heining-Schalding in
Passau, Bayern



Oberschule Berenbostel
in Garbsen, Niedersachsen



**Georg-Christoph-
Lichtenberg-Oberstufen-
gymnasium in Bruchköbel,**
Hessen



Nymphenburger Schulen
in München, Bayern

► **Die ausführlichen Porträts**
aller nominierten Schulen und
Preisträger findet ihr auf dem
Deutschen Schulportal:

deutsches-schulportal.de





Deutscher Schulpreis

„Zeigt Unfertiges. Traut euch, euren eigenen Weg sichtbar zu machen.“

Niemand erwartet Perfektion.

Auch wir wissen sehr genau, wo wir besser werden können – und wir haben noch viel vor.“

Sandra Scheffel, Schulleiterin
der Maria-Leo-Grundschule in
Berlin (Hauptpreisträger 2025)

Hinter jeder ausgezeichneten Schule steckt eine Schule mit Stärken, Zweifeln und dem Mut, ihre Entwicklung zu zeigen. Alle Infos:
deutscher-schulpreis.de/bewerbung